

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 34 (1908)  
**Heft:** 21

**Artikel:** Präludium  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-441467>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

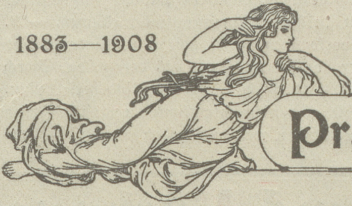
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

1885—1908



## Präludium

zur Vierteljahrhundertfeier des Vereins der Schweizer Presse  
4. und 5. Juli 1908.

Die Presse kommt als treuester Berater  
In Euer Haus und bringt Euch dies und das;  
Sie läßt Euch seh'n das grosse Welttheater  
Vom Schlachtfeld bis zum Sturm im Wallerglas.  
Sie meldet, wer gestorben, wer geboren, —  
Was sich ereignet über Nacht zum Tag,  
Was einer hat gefunden und verloren  
Und was im Kunstbereich geschehen mag.

Sie sagt das Wetter an, bringt Hiobspolten,  
Erzählt Geschichten Euch zum Abendstiz;  
Dapelchen kramt sie aus aus Westen, Olten;  
Oft schreibt sie stotzig und auch manchmal spitz.  
Sie singt Tenor und Bass, in allen Lagen,  
Bringt Jedem etwas für die Kurzweil auch,  
Schon vielen half die Zeit sie totzuschlagen,  
War ihrem Dafeinslupplein würzig Lauch.

Doch wie's so geht in diesem Jammertale:  
Vollkommen ist halt nichts, auch heut' noch nicht!  
Die Arbeit wächst fast in's Pyramidale,  
Der Mann der Presse ist der Mann der Pflicht!  
Wenn andre feiern, steht er auf dem Posten,  
Spät nachts und früh am Tag, am Sonntag gar!  
Der Journalist darf raften nie, noch rosten,  
Doch Millionär wird keiner, — das ist klar!

Für andre stehn sie wacker auf den Schanzen;  
Für ideale Güter steh'n sie ein!  
Sie lassen lustig ihre Federn tanzen,  
Gilts für den Fortschritt an der tête zu sein!  
Nun heißt's, nach vollen 25 Jahren  
Gut auszubauen jetzt das eig'ne Haus,  
Daß sicher drin sich's nistet vor Gefahren,  
Wenn sich Gebresten nah'n und Sorgengraus.

Werkstät'ge Hände sieht man rings sich regen.  
Es nah't Frau Kunst, reicht ihre Gaben dar.  
Es kommen Gönner, Freunde und Kollegen,  
Ihr Scherflein legend gern auf den Altar,  
Den Charitas errichtet für die Treuen,  
Die da am Webstuhl sitzen unsrer Zeit.  
Die Berner Bären und die Zürcher Leuen  
Sie sind auch diesmal beisprung-, hilfsbereit!

- ee -



Da steht so ein Ding mit abgebrochenen Armen und alle Leute bewundern's,  
wenn ich aber einmal an einer Kaffeetafel den Henkel abbreche, dann ist gleich  
der Teufel los . . .